



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Leopoldina aktuell

Der Newsletter der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften



Halle, 30. August 2013

03 | 2013

Fünf Jahre Beratung von Politik und Gesellschaft

Präsident Jörg Hacker zum Jubiläum der Leopoldina als Nationale Akademie der Wissenschaften

Am CERN gelingt die Entdeckung des Higgs-Teilchens. Amerikanische Forscher erzeugen durch Zellkernübertragung humane, embryonale Stammzellen. Sicherheitsbehörden haben Bedenken gegen die Veröffentlichung von Studien zum H5N1-Grippe-Erreger.

Das sind nur drei der wissenschaftlichen Themen aus den vergangenen fünf Jahren, die für viel Aufmerksamkeit gesorgt haben. Die Beispiele zeigen, wie schnell sich die Forschung entwickelt. Begriffe wie „Open Access“, „Energie-wende“ oder „Big Data“, die vor fünf Jahren noch gar nicht existierten oder allenfalls für Nischenthemen standen, prägen heute viele Debatten der dynamischen Wissensgesellschaft, weil sie gesellschaftliche und wissenschaftlich-technische Fragen miteinander verknüpfen.

Auch die Leopoldina hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Am 14. Juli 2008 fand der Festakt statt, mit dem die Ernennung der Leopoldina zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder gefeiert wurde. Seitdem ist sie – ähnlich wie die amerikanische National Academy of Sciences, die britische Royal Society und die französische Académie des sciences – vermehrt auf dem Feld der wissenschaftsbasierten Politikberatung aktiv. Sie kommt damit einer gesellschaftlichen Nachfrage nach, denn öffentliche Debatten und politische Entscheidungen sind heute immer mehr auf innovative, verlässliche und verständliche Exper-

tise aus der Wissenschaft angewiesen.

Um diese neue Aufgabe zu erfüllen, brachte die Deutsche Akademie der Naturforscher entscheidende Voraussetzungen mit: die wissenschaftliche Exzellenz ihrer Mitglieder, ihre größtmögliche Unabhängigkeit von politischen und anderen wissenschaftsexternen Einflüssen, ihre Internationalität und ihre schon seit langem erfolgreich praktizierte Interdisziplinarität. Auf diesem Fundament hat sich die Leopoldina in kurzer Zeit zu einer modernen Arbeitsakademie entwickelt, die den gesellschaftlichen Erwartungen an die wissenschaftsbasierte Beratung von Politik und Öffentlichkeit gerecht wird – nicht nur in Deutschland, sondern auch auf internationaler Ebene.

Wer wissenschaftliche Erkenntnisse zum Wohl der Allgemeinheit nutzbar machen will, muss global denken und agieren. Die Leopoldina baut deshalb mit anderen Nationalakademien ein Netzwerk für die gemeinsame internationale wissenschaftsbasierte Politikberatung auf und ist in multinationalen Akademi-vereinigungen wie dem InterAcademy Panel (IAP), dem InterAcademy Medical Panel (IAMP) und auf europäischer Ebene dem European Academies Science Advisory Council (EASAC) vertreten. Unsere Empfehlungen im Vorfeld der G8-Gipfel, in diesem Jahr unter anderem zur notwendigen Entwicklung neuer Antibiotika, haben wiederholt für wichtige Impulse gesorgt. Die Kooperationsabkommen,

Der Text wird auf Seite 2 fortgesetzt.

Liebe Mitglieder und Freunde der Leopoldina,

zum ersten Mal findet die Jahresversammlung der Leopoldina im neuen Hauptgebäude auf dem hallischen Jägerberg statt. Vom 20. bis 22.



September diskutieren mehr als 400 Teilnehmer Themen unter dem Titel „Geist – Gehirn – Genom – Gesellschaft. Wie wurde ich zu der Person, die ich bin?“ Es geht also im Kern um die Frage,

was den Menschen zum Menschen macht. Mit einiger Berechtigung kann man in dieser Frage die Triebfeder aller Wissenschaft sehen, und damit auch des Erkenntnisdrangs, der einst zur Gründung der Akademie geführt hat. Die Frage nach dem Zusammenwirken von „Geist – Gehirn – Genom – Gesellschaft“ ist hoch aktuell und sie verweist auf Chancen und Herausforderungen, deren Dimensionen wir momentan nur erahnen können. Mit seiner Interdisziplinarität ist das Thema beinahe exemplarisch für das Wirken der Leopoldina. So werden sich Referenten aus unterschiedlichen Disziplinen der Geistes- und Naturwissenschaften dem Thema nähern. Einen ausführlichen Ausblick auf das Programm finden Sie auf den Seiten 3 und 4. Ganz besonders freue ich mich, dass der Schirmherr unserer Akademie, Bundespräsident Joachim Gauck, uns zur Jahresversammlung begrüßen wird. Ich lade Sie alle herzlich zu unserer Jahresversammlung ein und wünsche uns allen eine spannende und inspirierende Veranstaltung.

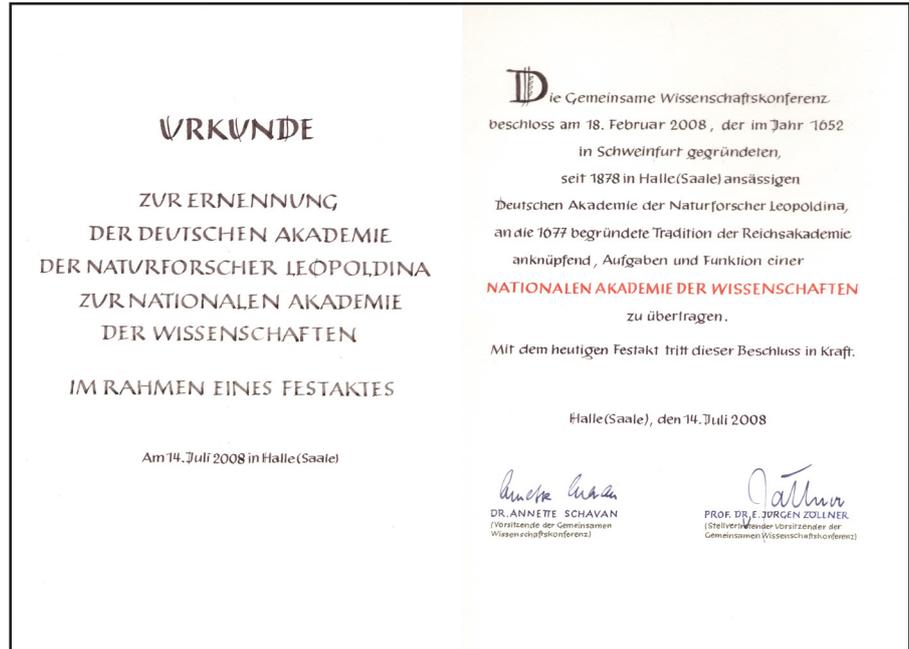
Aktuell	3
Internationales	7
Veranstaltungsberichte	9
Termine	13
Personalia	14
Neue Publikationen/Impressum	17

Fortsetzung von Seite 1

die wir in den vergangenen fünf Jahren unter anderen mit den Nationalakademien in Polen, Russland, Südkorea, Indien, Frankreich und Südafrika geschlossen beziehungsweise verlängert haben, sind ein weiterer Schritt in diese Richtung.

Wissenschaft hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, von der Vorsorge für die Gesundheit des Einzelnen bis zur Sicherung des wirtschaftlichen Wohlstands unseres Landes. Wissenschaftliche Erkenntnis und gesellschaftliche Wirklichkeit – das sind zwei Bereiche, die stark aufeinander einwirken. Mehr denn je ist die Leopoldina seit ihrer Ernennung zur Nationalen Akademie der Wissenschaften eine Mittlerin zwischen diesen Bereichen. Aufgabe und zugleich Anspruch der Akademie ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse in die komplexe Meinungs- und Willensbildung einer pluralistischen Wissensgesellschaft einzubringen. Dabei müssen zunächst die harten Fakten des wissenschaftlichen Kenntnisstands vermittelt und Handlungsoptionen aufgezeigt werden. Es gilt weiterhin, zu verdeutlichen, warum bestimmte Handlungsoptionen empfohlen und andere verworfen werden. Dazu gehört auch die nötige Transparenz, die aufzeigt, innerhalb welchen ethischen und juristischen Rahmens dies geschieht. Ziel ist es, eine möglichst objektive und rationale Grundlage für politische Entscheidungen zu schaffen.

In ihrem Ständigen Ausschuss koordiniert die Leopoldina die gemeinsame



Arbeit mit acatech - Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften zum Zweck der wissenschaftsbasierten Beratung von Politik und Öffentlichkeit. Die Akademien diskutieren dort aktuelle Themen, und jede Akademie bringt ihre spezifischen Kompetenzen ein, sodass das Gremium alle Disziplinen abdeckt. Der Fokus der Leopoldina liegt dabei auf vier Schwerpunkten, die sich in unseren Empfehlungen spiegeln: die Fortschritte in den Lebenswissenschaften und der Biomedizin, die Transformation der Energieversorgung, die Herausforderungen des demografischen Wandels und die nachhaltige

Entwicklung des Wissenschaftssystems. Die inter- und multidisziplinäre Zusammenarbeit im Ständigen Ausschuss unterstreicht die Aktualität der Erkenntnis des ersten Leopoldina-Präsidenten und Akademiegründers Johann Laurentius Bausch, der einst festgestellt hatte, dass sich die Vielfalt der Natur nicht von einem einzelnen Menschen, „und sei er noch so arbeitsam, beharrlich und mit einem langen Leben gesegnet“, erfassen lässt, sondern nur durch den möglichst ungehinderten Austausch innerhalb der Forschergemeinschaft.

Die Wertschätzung von Tradition, der Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung der Wissensgesellschaft, für die Freiheit der Wissenschaft und für die Verantwortung des Forschers – all dies hat sich gerade in den fünf Jahren als Nationale Akademie der Wissenschaften als unentbehrliche Grundlage für die Arbeit der Leopoldina erwiesen. Fünf Jahre mögen sich in der langen Geschichte der Akademie wie ein Wimpernschlag ausnehmen. Doch die Herausforderungen und Erfolge dieser Etappe zeigen, dass der spannende Neubeginn zugleich eine konsequente Fortsetzung des Wegs darstellt, den die Leopoldina seit 1652 beschreitet – mit dem Ziel, getreu unserem Leitbild wissenschaftliche Exzellenz und gesellschaftlichen Nutzen zu verbinden, um Zukunft zu gestalten. (Jörg Hacker)



Die Empfehlungen im Vorfeld der G8-Gipfel (hier im Jahr 2010 in Kanada) sind ein wichtiger Baustein der internationalen wissenschaftsbasierten Politikberatung der Leopoldina.

Foto: The Academy of the Arts, Humanities, and Sciences of Canada

Weitere Hintergründe zum Jubiläum gibt es unter: <http://www.leopoldina.org/de/ueber-uns/5-jahre-nationalakademie/>

„Geist – Gehirn – Genom – Gesellschaft“ 400 Teilnehmer zur Jahresversammlung erwartet

Bundespräsident Joachim Gauck kommt zur feierlichen Eröffnung / Festvortrag von Onur Güntürkün

Mehr als 400 Teilnehmer haben bisher ihr Kommen zur Jahrestagung der Leopoldina zugesagt. Das wissenschaftliche Großereignis wird traditionell alle zwei Jahre in Halle veranstaltet. 2013 steht es unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Onur Güntürkün ML aus Bochum und findet vom 20. bis 22. September statt. Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen werden dabei interdisziplinär auf ein hochaktuelles und gesellschaftlich relevantes Thema blicken: „Geist – Gehirn – Genom – Gesellschaft. Wie wurde ich zu der Person, die ich bin?“ – so lautet der Titel.

Für den Abendvortrag hat ein hochkarätiger Referent sein Kommen zugesagt: Nobelpreisträger Prof. Dr. Daniel Kahneman, 1934 in Tel Aviv geborener Psychologe und Mathematiker, wird auf sein jüngstes Buch „Schnelles Denken, langsames Denken“ eingehen. Einen Ausblick darauf finden Sie auf Seite 4.

Den Festvortrag am Eröffnungstag, dem 20. September, wird Güntürkün im Beisein des Bundespräsidenten Joachim Gauck halten. Er steht unter dem Thema „Wie das Gehirn den Geist erschafft und wie der Geist das Gehirn formt“. Im Zentrum steht dabei die Aussage „Wir sind

unser Gehirn“, die noch vor 30 Jahren mit großer Skepsis aufgenommen worden war, der jedoch heute viele Menschen zustimmen. Deshalb wird Güntürkün in seinem Vortrag auch darauf eingehen, welche Erkenntnisse zu diesem Meinungsumschwung geführt haben. Denn inzwischen gilt als gesichert, dass sich unser Gehirn durch unsere Erfahrungen ununterbrochen verändert.

Während der Eröffnungsveranstaltung werden Auszeichnungen in insgesamt neun verschiedenen Kategorien verliehen. Darunter sind neben dem Leopoldina-Preis für junge Wissenschaftler und dem Thieme-Preis der Leopoldina für Medizin auch die Carus-Medaille sowie die Cothenius-Medaille. Die letzteren beiden werden für bedeutende Forschungsleistungen beziehungsweise für das wissenschaftliche Lebenswerk vergeben. Die Ehrungen überreicht Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML. Er kennt das Auszeichnungszereoniell übrigens bereits aus der anderen Perspektive: Im Jahr 2001 wurde er mit der Carus-Medaille geehrt. (igo)

► *Weitere Informationen sind verfügbar unter <http://www.leopoldina.org/de/jv2013>*



Erstmals findet die Leopoldina-Jahresversammlung im neuen Hauptgebäude auf dem Jägerberg statt (hier eine Veranstaltung im Jahr 2012 im Festsaal). „Wie wurde ich zu der Person, die ich bin?“ – diese Frage wird in vier Sessionen diskutiert.

Foto: Markus Scholz

DAS PROGRAMM:

Freitag, 20. September

Session I | Genom – Gehirn

Moderation: Peter Propping ML, Bonn

- 14:00 – 14:45 Lichtschalter für Nervensysteme, Dirk Trauner, München
- 14:45 – 15:30 Der unterschiedliche Einfluss des väterlichen und des mütterlichen Genoms auf unser Gehirn, Bernhard Horsthemke ML, Essen

Session I | Fortsetzung

Moderation: Helmut Schwarz ML, Berlin

- 16:00 – 16:45 Der Ursprung des Menschen aus molekularer Sicht, Svante Pääbo ML, Leipzig
- 16:45 – 17:30 Psychische Gesundheit in modernen Lebenswelten: Gene und Umwelt, Andreas Meyer-Lindenberg, Mannheim
- 20:00 Thinking, Fast and Slow, Daniel Kahneman, Princeton (USA)

Samstag, 21. September 2013

Session II | Gehirn – Geist

Moderation: Martin Lohse ML, Würzburg

- 8:30 – 9:15 Is Conscious Free Will a Brain Function?, Patrick Haggard, London (UK)
- 9:15 – 10:00 'MIND' in a Two-Millimeter Brain, Mandyam V. Srinivasan, Brisbane (Australia)

Session II | Fortsetzung

Moderation: Ursula M. Staudinger ML, New York (USA)

- 10:30 – 11:15 Wenn Gegenwart zur Illusion wird – Spuren belastender Lebenserfahrungen in Genom, Gehirn und Geist, Thomas Elbert ML, Konstanz
- 11:15 – 12:00 Lässt sich Empathie simulieren? Ansätze zur Erkennung und Generierung empathischer Reaktionen anhand von Computermodellen, Elisabeth André ML, Augsburg

„Man muss auch die Intuition und Emotionen ansprechen“

Daniel Kahneman hält Abendvortrag bei der Jahresversammlung

Der israelisch-amerikanische Psychologe Prof. Dr. Daniel Kahneman, geboren 1934 in Tel-Aviv, hat im Jahr 2002 den Wirtschaftsnobelpreis erhalten. Am Freitag, 20. September, um 20 Uhr, hält er den Abendvortrag zur Leopoldina-Jahresversammlung. Kahneman spricht über sein Buch „Schnelles Denken, langsames Denken“, in dem er zwei Systeme des Denkens identifiziert, die die Urteilsfähigkeit bei der Findung von Entscheidungen beeinflussen. System 1 steht für das schnelle intuitive und emotionale Denken, während System 2 langsamer funktioniert, Dinge durchdenkt sowie rationaler und logischer arbeitet.

Caroline Wichmann fragte Kahneman, welche Rolle die beiden Denksysteme bei der wissenschaftsbasierten Beratung von Politik und bei der Kommunikation von Risiken spielen.

Professor Kahneman, die deutsche Nationalakademie Leopoldina ist mit der wissenschaftsbasierten Politikberatung beauftragt. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die für politische Entscheidungen aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden, sollten dafür eine möglichst objektive und rationale Grundlage schaffen. Steht diesem Vorgehen nicht Ihr System 1 diametral entgegen?

Kahneman: Die Wissenschaft folgt eindeutigen Regeln, die auf objektiver, sichtbarer Beweisführung und logischer Schlussfolgerung beruhen. Diese Regeln erfordern eine durchdachte und rationale geistige Herangehensweise, die das intuitive Denken, das ich mit dem Typ 1 oder System 1 assoziiere, nicht leisten kann. Dennoch spielt das intuitive und emotionale Denken eine wichtige Rolle in der wissenschaftlichen Forschung, die ja auch eine leidenschaftliche und kreative Seite hat.

Wissenschaftliches Wissen existiert nur im Modus ständiger Bezweifelbarkeit und prinzipieller Widerlegbarkeit. Themen wie der Klimawandel oder die Vorhersage von Vulkanausbrüchen erfordern eine sorgfältige Identifikation, Bewertung und schließlich Kommuni-

kation der Risiken, die damit verbunden sein können. Hier stößt doch sogar Ihr System 2 an seine Grenzen? Und welche Rolle übernimmt dann System 1?

Kahneman: Wissenschaftler müssen erkennen, dass ihr Ideal der Wissensgewinnung durch reine, objektive Beweisführung nicht die einzige Möglichkeit darstellt, das Gefühl einer subjektiven



Daniel Kahneman

Foto: privat

Gewissheit zu erreichen, das wir „Wissen“ nennen. Die subjektive Erfahrung der Gewissheit geht mit einer Geisteshaltung einher, die keine anderen als die eigenen Überzeugungen in Betracht

zieht und Mehrdeutigkeiten als unmöglich ablehnt. Überzeugungen, die wir mit Menschen teilen, denen wir trauen und die wir lieben, können zu subjektiven Gewissheiten werden.

Hierin, und nicht in einer wissenschaftlichen Beweisführung, hat auch die Gewissheit ihren Ursprung, mit der Menschen religiöse und politische Überzeugungen vertreten. Der innere Zusammenhang dieser Überzeugungen ist nicht logisch, sondern assoziativ und emotional. Objektive Beweise haben wenig Einfluss auf Überzeugungen, die in gemeinschaftlichen Normen wurzeln. Ob es einen durch den Menschen verursachten Klimawandel gibt oder nicht, ist zumindest in den USA für die meisten Menschen eine Frage der persönlichen Überzeugung, nicht der objektiven Beweislage. Um auf diesem Gebiet koordiniertes öffentliches Handeln zu erreichen, muss man die Intuition und Emotionen der Menschen ansprechen, also das System 1. Mit Beweisen allein lässt sich hier kaum eine Veränderung herbeiführen.

Session III | Geist – Gesellschaft

Moderation: Hans-Peter Zenner ML, Tübingen

- 13:30 – 14:15 Selbst im Spiegel – Subjektivität zwischen Natur und Kultur, Wolfgang Prinz ML, Leipzig
- 14:15 – 15:00 Biologismus- und Reduktionismus-Vorwürfe gegenüber Neurowissenschaften und Psychiatrie: Bedeutungen, Plausibilitäten und normative Relevanz, Bettina Schöne-Seifert ML, Münster

Session III | Fortsetzung

Moderation: Philipp U. Heitz ML, Zürich

- 15:30 – 16:15 Bildung im Lebenslauf – Ausgewählte Thesen und Befunde aus der modernen Bildungsforschung, Hans-Peter Blossfeld ML, San Domenico di Fiesole (Italien)
- 16:15 – 17:00 Geist – Gehirn – Gesellschaft – oder: Was kann die Gesellschaft von der Hirnforschung erwarten?, Michael Pauen, Berlin

Werkstatt Junge Akademie

- 17:00 – 18:30 Originelle Idee oder Plagiat? – Zur Produktion von Wissen und Innovation in Wissenschaft und Gesellschaft

Sonntag, 22. September 2013

Session IV | Gesellschaft – Genom

Moderation: Volker ter Meulen ML, Würzburg

- 9:00 – 9:45 Why Behavior Genetics? Understanding Ourselves, Personally and Scientifically, Eric Turkheimer, Charlottesville (USA)
- 9:45 – 10:30 Zum Status und Verständnis genetischer Wissenschaften in der Gesellschaft: Ziele, Geltungsansprüche und Prämissen in einer historischen Perspektive, Volker Roelcke ML, Gießen
- 10:30 – 11:15 Perinatale Programmierung, neuroendokrine Epigenetik und präventive Medizin, Andreas Plagemann, Berlin

Leopoldina Lecture

Moderation: Bärbel Friedrich ML, Berlin

- 11:45 – 12:45 How the Brain Creates Culture?, Chris Frith, London (UK)

Schlusswort

- 12:45 Frank Rösler ML, Hamburg

Forschungsunion Wirtschaft – Wissenschaft begleitet Hightech-Strategie 2020 der Bundesregierung

Beratungsgremium soll Deutschland als Innovations- und Forschungsstandort stärken

Mit der Hightech-Strategie 2020 bündelt die Bundesregierung eine Vielzahl von Forschungs- und Innovationsaktivitäten in einem ressortübergreifenden, nationalen Konzept. Die 2006 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) etablierte Forschungsunion Wirtschaft – Wissenschaft ist das zentrale innovationspolitische Beratungsgremium zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Hightech-Strategie. Sie setzt sich zusammen aus 28 hochrangigen Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft. Neben dem Präsidenten der Leopoldina Prof. Dr. Jörg Hacker ML sind darunter auch die Leopoldina-Mitglieder Prof. Dr. Ursula Staudinger ML, Prof. Dr. Wolfgang Wahlster ML, Prof. Dr. Matthias Kleiner ML und Prof. Dr. Michael Baumann ML.

In den fünf Bedarfsfeldern der Hightech-Strategie (Klima/Energie, Gesundheit/Ernährung, Sicherheit, Mobilität und Kommunikation) sowie in fünf Querschnittsthemenbereichen (Ar-



Die Mitglieder der Forschungsunion beraten die Bundesregierung (vorne Bundesforschungsministerin Johanna Wanka) in innovationspolitischen Fragen. Foto: Forschungsunion

beitswelt und -organisation von morgen, Wissens- und Technologietransfer, Geschäftsmodell Innovation, Innovationsfinanzierung, Zukunft der Dienstleistungsforschung) hat die Forschungsunion zwischen Februar 2010 und April 2013 Zukunftsprojekte und Empfehlungen für

die aktuelle Legalaturperiode erarbeitet, die dazu beitragen sollen, die Position Deutschlands als Innovations- und Forschungsstandort zu festigen. (kh)

► Weitere Hintergründe gibt es unter <http://www.forschungsunion.de/index.html>

„Die vierte industrielle Revolution steht vor der Tür“

Wolfgang Wahlster ist Mitglied der Promotorengruppe „Kommunikation“ in der Forschungsunion

Prof. Dr. Wolfgang Wahlster ML, Leiter des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz, hat in der Forschungsunion unter anderem die Plattform „Industrie 4.0“ initiiert. Er beantwortet die Fragen von Michael Kraft.

Worum geht es bei „Industrie 4.0“?

Wahlster: „Industrie 4.0“ ist eines der Zukunftsprojekte, die wir der Bundesregierung vorgeschlagen haben. Wir meinen: Nach mechanischem Webstuhl, elektrischen Motoren und ersten Ansätzen der IT in der Fabrik steht jetzt die vierte industrielle Revolution an. Das Internet der Dinge hält Einzug in die Produktion; alle Maschinen sind untereinander über das Internet verknüpft und jedes Produkt hat ein digitales Gedächtnis. Wir kehren die heutige Produktionslogik auf den Kopf, um auch geringe Stückzahlen kostengünstig produzieren zu können. Der Rohling



Wolfgang Wahlster
Foto: Leopoldina

sagt den Maschinen, welches Produkt diese aus ihm herstellen sollen. Wenn ein Kunde zum Beispiel ein blaues Auto bestellt hat, dann sucht sich die Karosse den passenden Roboter, der sie blau lackieren kann.

Der Maschinen- und Anlagenbau, in dem Deutschland weltweit führend ist, wird als Anbieter durch „Industrie 4.0“ profitieren, zusätzlich natürlich die IT-Branche. Auf der Anwenderseite sehe ich zunächst in erster Linie Autohersteller und -zulieferer, aber auch Hersteller von Landmaschinen sowie die Verpackungsindustrie.

Wo ist der größte Forschungsbedarf, um „Industrie 4.0“ umzusetzen?

Wahlster: Da eine „Smart Factory“ keinesfalls ohne menschliche Mitarbeiter betrieben werden kann, wird die Mensch-Technik-Interaktion zur Schlüsselfrage. Wenn Roboter mit Menschen zusammenarbeiten, müssen sie sich wechselseitig verstehen. Das zweite große Thema ist die Sicherheitstechnik, denn natürlich müssen Spionage und Sabotage über das Netz verhindert werden.

Worin liegt in Ihren Augen der Wert der Forschungsunion für die Wissenschaft?

Wahlster: Wissenschaft, Wirtschaft und Politik agieren hier auf Augenhöhe, um gemeinsam Zukunftsprojekte mit großer gesellschaftlicher Bedeutung zu entwerfen und deren Umsetzung in die Praxis voranzutreiben. Die Welt beneidet uns um diese Institution. Ich hoffe, dass dieses Instrument nach der Bundestagswahl weitergeführt wird – egal, wie die Wahl ausgeht.

Leopoldina-Ehrenszenator Berthold Beitz gestorben

Großzügiger Förderer der Wissenschaft auf nationaler und internationaler Ebene

„Es gibt wohl keinen Deutschen, der zu Lebzeiten mit ähnlich vielen Auszeichnungen bedacht wurde“, schreibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung über Berthold Beitz, der am 30. Juli im Alter von 99 Jahren gestorben ist. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Alfred Krupp

von Bohlen und Halbach-Stiftung ist als Manager vielfach geehrt worden, ebenso als großzügiger Mäzen der Wissenschaft und der schönen Künste. Der Leopoldina war Beitz jahrzehntlang mit Verständnis, Hilfsbereitschaft und Wohlwollen außergewöhnlich zugetan.

Mitte der 1980er Jahre ermöglichte die Zuwendung aus der Krupp-Stiftung den Ausbau des Hörsaals der Leopoldina. Für dieses Engagement ernannte die Leopoldina Beitz im April 1987 zum Ehrenförderer der Akademie. Im Oktober 2005 wurde Beitz zum Ehrenszenator ernannt, in Anerkennung seiner richtungsweisenden Förderung der Zusammenführung von wissenschaftlich-akademischer Kompetenz auf nationaler und internationaler Ebene. Auch an der Realisierung des Internationalen Begegnungszentrums hatte Beitz entscheidenden Anteil.

Als erste Persönlichkeit, die sich um die Leopoldina und die Wissenschaft als Ganzes verdient gemacht hat, erhielt Beitz im Mai 2012 die Kaiser Leopold I.-Medaille der Leopoldina. Beitz sei ein uneigennütziger und weitblickender Förderer der Wissenschaft gewesen, sagt Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML. Er habe „über die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung nicht nur zur Zeit der deutschen Teilung, sondern bis heute ganz konkret die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina überaus großzügig gefördert“. (mik)



Leopoldina-Präsident Jörg Hacker (rechts) und Altpräsident Volker ter Meulen (links) überreichen die Kaiser Leopold I.-Medaille an Berthold Beitz.

Foto: Krupp-Stiftung

Gedenken an Ehrenförderer Paul Raabe

Renommiertes Germanist hat große Verdienste um Halle / Wiedergründer der Franckeschen Stiftungen

Die Leopoldina trauert um ihren Ehrenförderer Prof. Dr. Paul Raabe (1927-2013). Der renommierte Germanist und langjährige Leiter der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel war auch mit Halle auf das Innigste verbunden. Bereits Ende der 1980er Jahre, besonders aber nach der Wiedervereinigung, engagierte er sich gegen den Verfall in der Stadt. Er wird mit Recht als der „Wiedergründer“ der Franckeschen Stiftungen bezeichnet: Dank seiner Initiative beherbergen die Franckeschen Stiftungen heute wieder eine Schulstadt und präsentieren das mit der mehrhundertjährigen Geschichte verbundene kulturelle Erbe in muster-gültiger Form.

„Sein Wirken hat für die Franckeschen Stiftungen, die Stadt Halle und das ostdeutsche Kulturerbe Großes bewirkt“,



Paul Raabe (rechts) wird auf der Jahresversammlung 1999 vom Leopoldina-Präsidenten Benno Parthier (links) zum Ehrenförderer ernannt. In der Mitte Leopoldina-Vizepräsident Ernst-Ludwig Winnacker.

Foto: Leopoldina

sagt Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML. Für Raabes Wirken um die Franckeschen Stiftungen, denen er von 1993 bis 2000 als Direktor vorstand, um

die Stadt Halle und wegen seiner engen Verbundenheit zur Leopoldina ernannte ihn die Akademie 1999 zu ihrem Ehrenförderer. (mik)

Partnerschaftsabkommen mit Nationalakademie Südafrikas

Zusammenarbeit bei Stellungnahmen und Veranstaltungen vereinbart



Leopoldina-Präsident Jörg Hacker (links) und Daya Reddy, Präsident der Academy of Science of South Africa, bei der Unterzeichnung des Abkommens.

Foto: Jan Nissen

Südafrika zählt auf dem afrikanischen Kontinent zu den wichtigsten Wissenschaftspartnern Deutschlands. Die Leopoldina und die Academy of Science of South Africa (ASSAf) werden ihre Zusammenarbeit künftig weiter intensivieren. Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML und ASSAf-Präsident Prof. Dr. Daya Reddy unterzeichneten am 5. August ein entsprechendes Memorandum of Understanding in Pretoria.

Reddy betonte in seiner Ansprache die strategische Bedeutung des Partnerschaftsabkommens und würdigte die Zusammenarbeit mit der Leopoldina in internationalen Akademienetzwerken. Hacker hob die Kooperation der Leopoldina und der ASSAf im Rahmen des „Deutsch-Südafrikanischen Wissenschaftsjahres 2012/2013“ hervor. Die gemeinsamen Projekte hätten zur Vertiefung der bilateralen Akademiebeziehungen beigetragen.

Im Rahmen des „Deutsch-Südafrikanischen Wissenschaftsjahres 2012/2013“ veranstalteten die Leopoldina und die ASSAf gemeinsam mit der Jungen

Akademie, der South African Young Academy of Science und der Global Young Academy das Symposium „Ecological Novelty – Frontiers in Sustainability Research“. Darüber hinaus organisierten die Leopoldina und die ASSAf das Symposium „Technological Innovations for a Low Carbon Society“. Die wissenschaftlichen Koordinatoren, Prof. Dr. Sigmar Wittig ML und Prof. Dr. Roseanne Diab (ASSAf), präsentierten im Rahmen des Festaktes in Pretoria eine Publikation mit zentralen Ergebnissen der Veranstaltung. (jn)

► Der Tagungsband „*Technological Innovations for a Low Carbon Society*“ ist unter folgendem Link verfügbar <http://www.assaf.co.za/wp-content/uploads/2013/08/Technological-Innovations-Inners.pdf>



Der Tagungsband „*Technological Innovations for a Low Carbon Society*“ wurde in Pretoria ebenfalls vorgestellt.

Foto: Jan Nissen

EASAC tagte an der Leopoldina

Die halbjährliche Vollversammlung der EU-Wissenschaftsakademien fand am 6. und 7. Juni an der Leopoldina in Halle statt. Themen waren der aktuelle Stand laufender Projekte wissenschaftsbasierter Politikberatung auf EU-Ebene in den Arbeitsbereichen Energie, Umwelt und Lebenswissenschaften sowie die Planung neuer Aktivitäten. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Bericht über die genetische Verbesserung von Nutzpflanzen zuteil, „Planting the Future“. Die Ergebnisse der EASAC-Arbeitsgruppe zu diesem Thema wurden in einem Vortrag vorgestellt. Die Vortragenden waren die von der Leopoldina nominierten Experten der EASAC-Arbeitsgruppe, Prof. Dr. Ralph Bock ML (Potsdam) und Prof. Dr. Joachim Schiemann (Quedlinburg).

Zu Gast war auch die wissenschaftliche Chefberaterin von EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso, Prof. Dr. Anne Glover. Sie nutzte die Gelegenheit ihres Besuchs in Halle auch für ein Gespräch mit Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML. (csd)

Große Resonanz auf EASAC-Bericht „Planting the Future“

Der gemeinsame Bericht der EU-Wissenschaftsakademien zur Thematik genetisch verbesserter Nutzpflanzen – „Planting the Future“ – hat weltweit Aufsehen erregt. Die global am häufigsten zitierte Wissenschaftszeitschrift „Nature“ hatte das Akademien-Netzwerk um eine Zusammenfassung der wichtigsten Empfehlungen gebeten und diese publiziert. Die Empfehlungen wurden am 27. Juni in Brüssel öffentlich vorgestellt und diskutiert. In einer Podiumsdiskussion lag der Schwerpunkt neben den Erläuterungen der Situation in Europa auf den Auswirkungen europäischer Politik für die Agrar- und Forschungspolitik afrikanischer Staaten. (csd)

► Die Zusammenfassung der Empfehlungen in der Wissenschaftszeitschrift „Nature“ gibt es unter folgendem Link <http://www.nature.com/news/europe-should-rethink-its-stance-on-gm-crops-1.13265>

Akademienvertreter und Wissenschaftsminister trafen sich bei der Royal Society in London

Vorbereitung des G8-Gipfeltreffens / Schwerpunkt antibiotikaresistente Krankheitserreger

Die Präsidenten der Nationalakademien der G8-Staaten trafen sich am 12. Juni bei der Royal Society in London mit den Wissenschaftsministern aller beteiligten Staaten, um die globalen Herausforderungen an die Wissenschaft zu diskutieren. Besonderer Schwerpunkt war das Thema der antibiotikaresistenten Krankheitserreger. Am 29. Mai hatten die Wissenschaftsakademien bereits ein gemeinsames Statement dazu veröffentlicht.

Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML sagte: „Die offene und konstruktive Diskussion zwischen den Wissenschaftsministern und den Repräsentanten der Wissenschaftsakademien der G8-Staaten hat gezeigt, dass die Wissenschaft und damit die Akademien eine wichtige Rolle bei der Bewältigung globaler Herausforderungen spielen. Erneut wurde deutlich, dass die zunehmenden Resistenzen von Krankheitserregern ein



Die Teilnehmer des Treffens in London.

Foto: Royal Society

besonders drängendes Problem darstellen. An dessen Lösung müssen Forschung, Politik und Gesellschaft gemeinsam arbeiten. Ich freue mich, dass die Leopoldina genau zu diesem Thema bereits Empfehlungen auf nationaler Ebene abgegeben hat. Nun muss es an die Um-

setzung gehen – national und global.“

Das Treffen diente der Vorbereitung des G8-Gipfeltreffens am 17. und 18. Juni im irischen Lough Erne. Weitere Themen waren die globale Forschungslandschaft, „Open Data“ sowie „Open Access“ bei Forschungsergebnissen. (mkk)

Deutsch-russische Begegnung in Remagen

Young Researchers Forum im Haus Humboldtstein / Workshops und Science Talks an sechs Tagen

Vom 21. bis 26. Juli kamen über 30 Nachwuchsforscher aus Deutschland und Russland sowie Vertreter von Wissenschafts- und Förderorganisationen im Tagungszentrum Haus Humboldtstein zusammen, um über die Perspektiven der Wissenschaft im europäischen Vergleich zu reflektieren. Organisiert von

der Leopoldina, der Russischen Akademie der Wissenschaften (RAN), dem Rat Junger Wissenschaftler der RAN und der Jungen Akademie wurde das Forum im Rahmen des Deutsch-Russischen Jahres der Bildung, Wissenschaft und Innovation 2011 initiiert. Partner der Veranstaltung waren die Universität Köln und das

Forschungszentrum Jülich.

Das Konzept des Forums baute auf drei Säulen auf: die Ermöglichung einer Plattform für Interaktion, Austausch und Netzwerkbildung, die Vorstellung aktueller Forschungsprojekte junger Wissenschaftler sowie der Austausch mit Vertretern von Wissenschaftsorganisationen über Schlüsselfragen der Wissenschaftsentwicklung.

Es fanden drei Workshops („Progress in Science and Challenges for Future Research“, „Transition, Change, Cooperation“ und „Science Embeddedness“) statt. Zudem behandelten drei Science Talks aktuelle Themen aus den Bereichen Wissenschaftspolitik und -management, Exzellenz in Wissenschaftssystemen, Internationalisierung und Kooperation, Brain Drain and Circulation, Perspektiven der Grundlagen- und angewandten Forschung, Innovation und Transfer sowie innovative Netzwerke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. (lb)



Mehr als 30 Nachwuchsforscher aus Deutschland und Russland kamen zum German-Russian Young Researchers Forum zusammen.

Foto: Forschungszentrum Jülich

4000 Besucher erleben buntes Programm zur Langen Nacht der Wissenschaften

DFG-Ausstellung „Von der Idee zur Erkenntnis“ eröffnet / Vortrag über die Arbeit als Nationale Akademie

Staunen, lernen, lachen - die Leopoldina-Nacht im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften in Halle bot rund 4000 Besuchern ein buntes Programm.

Nach der Eröffnung durch Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker ML konnten die ersten Besucher die zehn Stationen der DFG-Ausstellung „Von der Idee zur Erkenntnis“ besichtigen. Die Ausstellung zeigte anhand ausgewählter Forschungsprojekte, wie aus Ideen zuerst Forschungen und schließlich wissenschaftliche Erkenntnisse werden. Beim Leopoldina-Science Slam (siehe Text auf S. 10) konnte dann das dicht gedrängte Publikum entscheiden, welcher Nachwuchswissenschaftler seine Forschungen am besten präsentierte.

Anschließend fand die Leopoldina-Fishbowl „Wie gelingt Deutschland eine Zukunft mit Kindern?“ (siehe Text auf S. 10) statt. Besonderes Interesse weckte der Vortrag, in dem Generalsekretärin Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug zum Abschluss der Leopoldina-Nacht die Arbeit und Geschichte der Akademie vorstellte. Sie erläuterte ihre Rolle als Nationale Akademie der Wissenschaften und gab einen Überblick zum neuen Hauptgebäude auf dem Jägerberg. (rg)



Viel zu entdecken gab es für die Besucher der Leopoldina-Nacht: eine Robo-Bee in der DFG-Ausstellung „Von der Idee zur Erkenntnis“ (oben), einen Science Slam (Mitte) mit Jason Dunlop (links oben) oder Jutta Schnitzer-Ungefug mit einem Überblick über die Arbeit der Leopoldina (rechts unten).

Fotos: Markus Scholz



Soziologe Hans Bertram (Mitte) erklärte die Herausforderungen in der „Rush Hour des Lebens“. Auch Vertreter aus dem Publikum (links) brachten ihre Perspektive in das Gespräch ein.

Foto: Markus Scholz



Bertram: Familienpolitik ist Lebenslaufpolitik

Diskussion „Mehr Zeit, mehr Geld, mehr Betreuung: Wie gelingt Deutschland eine Zukunft mit Kindern?“

Zuhörer aller Altersgruppen verfolgten die Leopoldina-Fishbowl zur Familienpolitik. Der Berliner Soziologe Prof. Dr. Hans Bertram ML, die Vorsitzende des Demografie-Beirates Sachsen-Anhalt Carmen Niebergall und die Leiterin des Familienbüros der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Andrea Ritschel, diskutierten im Rahmen der Leopoldina-Nacht mit Moderator Sven Kochale vom Radiosender MDR Info und Teilnehmern aus dem Publikum.

Während Carmen Niebergall betonte, eine gute Familienpolitik müsse weniger auf finanzielle Unterstützung, sondern vor allem auf einen Wandel der gesellschaftlichen Einstellung zu Familien und Kindern setzen, unterstrich Andrea Ritschel mit Blick auf die Universität Halle-Wittenberg, es gehe sehr konkret um Aufbau und Verbesserung der Infrastruktur für junge Familien, denn Familienpolitik sei auch Hochschulpolitik.

Bertram, der maßgeblich an der Akademiegruppe „Zukunft mit Kindern“ und der daraus hervorgegangenen, 2012 publizierte Studie beteiligt war, brachte seine Perspektive hingegen auf die Formel „Familienpolitik ist Lebenslaufpolitik“: Kinder prägten heute nur noch etwa ein Drittel des Lebens, die Phase der Kindererziehung falle dadurch in die „Rush Hour“ des Lebens. Das einkommensabhängige Elterngeld sei zwar Ausdruck einer neuen Wertschätzung für die Kindererziehung, die bessere Alternative sei jedoch eine einkommensunabhängige

Kindergrundsicherung. Einig waren sich die Diskutanten, dass die Familienpolitik keinen Einfluss auf die Geburtenrate habe. Größtes Hindernis für deren Erhöhung sei vielmehr die mangelnde materielle und berufliche Sicherheit. Bertrams Fazit dazu lautete: „alle Unsicherheit für die Jungen, alle Sicherheit für die Alten“. Die Gesellschaft müsse darum wohl ak-

zeptieren, dass in manchen Positionen Frauen kinderlos blieben.

Die Leopoldina-Fishbowl ist Teil der in Zusammenarbeit mit der Initiative Wissenschaft im Dialog und dem Haus der Wissenschaft Braunschweig organisierten und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Reihe „Wissenschaft kontrovers“. (rg)

Junge Forscher begeistern beim zweiten Leopoldina-Science Slam

Drüsen, Spinnen und Biomimicry / Publikum kürt die Siegerin



Nuria Cerdá-Esteban gewann den Science Slam.

Foto: Markus Scholz

Zum zweiten Mal ging im Rahmen der Leopoldina-Nacht ein Science Slam im Festsaal über die Bühne. Moderiert von Tobias Glufke und Franziska Wilhelm präsentierten drei junge Wissenschaftler ihre Forschungsgebiete. Dabei galt es, unterhaltsam und prägnant zu sein, denn für jeden Vortrag standen nur zehn Minuten zur Verfügung und am Ende entschied das Publikum, welches Thema am besten präsentiert wurde. Biochemikerin Nuria Cerdá-Esteban hatte mit ihrem Slam „Die Identität der Zelle – wenn ich groß bin, werde ich Bauchspeicheldrüse“ am Ende die Nase vorne, gefolgt von Dr. Arndt Pechstein („Biomimicry – So geht Innovation!“) und Dr. Jason Dunlop („Wahre und unwahre Geschichten über die Walzenspinne“). (mik)

Impfung als neue Chance in der Krebstherapie

Symposium der Klasse III zu „Plastizität und Regeneration“ / Lecture von Gerold Schuler

Die Hoffnungen auf eine Impfung gegen Krebs sind berechtigt. Dies ist eine der Kernaussagen der Leopoldina Lecture von Prof. Dr. Gerold Schuler ML vom Universitätsklinikum in Erlangen. Die Entwicklung einer Impfung stelle eine Revolution der Krebstherapie dar. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um eine prophylaktische Impfung, wie sie etwa gegen die alljährliche Grippewelle eingesetzt wird, sondern um eine therapeutische Impfung. Sie kann also erst eingesetzt werden, wenn der Patient bereits an Krebs erkrankt ist. Die Forschung macht sich hierfür die Eigenschaften des Immunsystems zunutze und versetzt es in die Lage, Tumore als Fremdkörper zu erkennen. Da jeder Patient ein anderes Immunsystem besitzt und jeder Krebstumor ganz spezielle Eigenschaften hat, muss eine Therapie entsprechend zugeschnitten werden - es muss also ein personalisierter Impfstoff entwickelt werden. Dieser Impfstoff kann dann das Immunsystem gegen den Tumor aktivieren. Eine wichtige Aufgabe für die Forschung sei nun das Durchbrechen von Milieus, die den Tumor gegenüber dem Immunsystem abschirmen.

Die Lecture von Professor Schuler war der Startpunkt des zweitägigen Treffens der Klasse III – Medizin, welches mit dem Symposium der Klasse endete. Im Zentrum standen die „Plastizität und Regeneration“ des menschlichen Körpers, vom Gehirn über die Sinnesorgane bis hin zum Bewegungsapparat.

Prof. Dr. Melitta Schachner ML vom Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf berichtete von ihren Forschungen zur Regeneration des Nervensystems. Sie zeigte die Rolle bestimmter Moleküle, insbesondere des sogenannten L1 für die Regeneration durchtrennter Nervenbahnen und die dendritische Plastizität. Anwendung finden diese Erkenntnisse beispielsweise in der Erforschung therapeutischer Ansätze für die Alzheimer- oder Parkinson-Krankheit.

Wie manifestieren sich Erinnerungen auf zellulärer Ebene im Gehirn? Dieser Frage ging Prof. Dr. Tobias Bonhoeffer ML vom Max-Planck-Institut für Neurobiologie in Martinsried nach. Er hat gezeigt, dass bei Lernprozessen im Gehirn sogenannte dendritische Dornen wach-



sen. Die Strukturänderungen, also das Wachsen und Zurückbilden der dendritischen Dornen und die Langlebigkeit der Dornenanlagen, sind entscheidend für die Erinnerung.

Prof. Dr. Marcella Rietschel ML vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim stellte die psychischen Erkrankungen ins Zentrum ihres Vortrages. Sie zeigte die Möglichkeiten, die moderne Sequenzierungstechniken auch für die Erforschung psychischer Störungen bieten. Die Untersuchung ganzer Genome zeige, dass es genetische Faktoren gibt, die für psychische Störungen wie Schizophrenie oder Manie verantwortlich sind.

Dass Muskeln durch Training wachsen und auch Knochen bei kontinuierlicher Beanspruchung dichter werden, ist bekannt. Ob aber auch der Knorpel trainierbar ist, um beispielsweise Arthrose-Patienten helfen zu können, erforscht Prof. Dr. Felix Eckstein ML von der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg (Österreich). Neueste Erkenntnisse zeigen, dass eine langfristige externe Dämpfung des Kniegelenks zu einem erneuten und langfristigen Aufbau von Knorpel in diesem Gelenk führen kann.

Erste Erfolge auch medikamentöser Ansätze sind ebenfalls zu verzeichnen.

Die Regeneration der Leber stand im Mittelpunkt des Beitrages von Prof. Dr. Brigitte Vollmar ML von der Universität Rostock. Eine Einschränkung der Regenerationsfähigkeit, beispielsweise durch eine Zirrhose, bedeutet häufig den Verlust des Organs. Vollmar zeigte, dass die sogenannten Sternzellen eine zentrale Rolle bei der Fibrose und der Zirrhose der Leber spielen. Neue Ansätze einer antifibrotischen Gentherapie sollen die Transformation der Sternzellen verhindern. Erste Erfolge sind im Labor bereits zu verzeichnen.

Warum Menschen in Deutschland noch immer am Glaukom, dem sogenannten Grünen Star, erkranken, erklärte zum Abschluss des Symposiums Prof. Dr. Norbert Pfeiffer ML von der Universität Mainz. Ein großes Problem dabei ist, dass die Krankheit oft erst sehr spät erkannt wird. Neue Untersuchungen zeigen das Vorhandensein von Autoantikörpern bei Glaukompatienten. Das Finden derartiger Antikörper könnte also in Zukunft zu einer sehr frühen Diagnose und Behandlung führen. (hst)

„Eine außergewöhnliche Zeit für Grundlagen- und klinische Forschung zu Schutzimpfungen“

Symposium „Modern Vaccination Strategies“ in Berlin / Hoffmann und zur Hausen referieren

Durch die Erkenntnisse der Infektionsforschung konnten viele Krankheiten wie Pocken, Mumps oder Kinderlähmung weitgehend zurückgedrängt werden. Trotz vieler Erfolge fehlen nach wie vor Schutzimpfungen gegen häufig auftretende Erkrankungen, wie HIV-AIDS, Rheumatisches Fieber oder Malaria.

Chancen und Risiken der Impfforschung sowie die Perspektiven moderner Impfstrategien standen im Mittelpunkt des gemeinsamen Symposiums der Leopoldina, der Académie des Sciences und des Max-Planck-Instituts für Infektionsbiologie in Berlin anlässlich des 50. Jubiläums des Elysée-Vertrages. Prof. Dr. Andreas Radbruch ML (Berlin), Prof. Dr. Matthew Albert (Paris), Prof. Dr. Jean-Francois Bach (Paris), Prof. Dr. Stefan H. E. Kaufmann ML (Berlin), Dr. Armelle Phalipon (Paris), Prof. Dr. Peter Palese ML (New York), Prof. Dr. Gilles Riveau (Lille), Dr. Laurence Zitvogel (Villejuif), Prof. Dr. Georg Stingl ML (Wien) und Prof. Dr. Reinhard Hohlfeld ML (München) trugen mit ihren Vorträgen zum Programm bei.

Zu den Themen gehörten Fragen der Impfakzeptanz und neue Wege, Nebenwirkungen zu verstehen und zu verringern, aber auch neue Anwendungsbereiche für Impfungen wie beispielsweise Allergien, Autoimmunerkrankungen und Krebs.



Harald zur Hausen sprach über neue Erkenntnisse zum Zusammenhang von Infektionen und Krebs.

Foto: Michael Deutsch

Prof. Dr. Jules Hoffmann ML (Straßburg), Medizin-Nobelpreisträger des Jahres 2011, betonte, dass man derzeit eine außergewöhnliche Zeit für Grundlagenforschung und klinische Forschung zu Schutzimpfungen erlebe.

Prof. Dr. Harald zur Hausen ML, Träger des Medizin-Nobelpreises 2008, stellte neue Erkenntnisse zum Zusammenhang

von Infektionen und Krebs vor. Gut 20 Prozent der Krebserkrankungen hängen mit Infektionen zusammen. Die erfolgreiche Behandlung bestehender Infektionen, ausgelöst beispielsweise durch das Hepatitis-C-Virus oder das Bakterium *Helicobacter pylori*, sei ein bedeutender Schritt in der Primärprävention von Krebserkrankungen. (kh)

Deutsche Fassung der Empfehlung zu Bioenergie liegt vor

Faktensammlung zur energetischen Nutzung von Biomasse

Mit der Stellungnahme „Bioenergie: Möglichkeiten und Grenzen“ zog eine Arbeitsgruppe der Leopoldina im Juli 2012 ein kritisches Fazit zur energetischen Nutzung von Biomasse. Die ausführliche internationale Faktensammlung liegt nun auch auf Deutsch vor.

Ergänzend greifen jetzt „Kommentare zur Kurzfassung“ der Stellungnahme zentrale Punkte der Diskussion auf, die sich nach der Veröffentlichung im Juli

2012 in Politik, Gesellschaft und Medien entwickelt hatte. (rg)

► *Die deutsche Stellungnahme gibt es unter http://websrv.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2013_06_Stellungnahme_Bioenergie_DE.pdf*

► *Die Kommentare zur Kurzfassung gibt es unter http://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2013_06_Stellungnahme_Bioenergie_Kommentare.pdf*

Schnitzer-Ungefug im Demografie-Beirat Sachsen-Anhalts

Die Generalsekretärin der Leopoldina, Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug, ist in den Demografie-Beirat des Landes Sachsen-Anhalt wiederberufen worden. Sachsen-Anhalts Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Thomas Webel, ernannte daneben 17 weitere Mitglieder für das Gremium, das die Landesregierung berät und 2010 erstmals seine Arbeit aufnahm. Der Demografiebeirat soll Anregungen für die bessere Gestaltung des demografischen Wandels geben und neue Wege im Umgang mit sinkender Bevölkerungszahl und Verschiebung der Altersstruktur aufzeigen. (mik)

Eckpunktepapier zum Wissenschaftssystem

Allianz fordert positive finanzielle Rahmenbedingungen und verlässliche Karrierewege

Wissenschaft und Forschung sind die Grundlagen für nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung, Beschäftigung und künftigen Wohlstand. Investitionen in Forschung und Entwicklung sind der Schlüssel für gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt. Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen formuliert in ihrem Eckpunktepapier „Paket der Pakete – Weiterentwicklung des deutschen Wissenschaftssystems“ wissenschaftspolitische Schwerpunkte, um die Leistungsfähigkeit des deutschen Wissenschafts-

systems zu sichern und zu fördern.

Zu den wichtigsten Forderungen des Eckpunktepapiers gehören positive finanzielle Rahmenbedingungen für die Wissenschaft, eine Verbesserung der Karriereperspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Ausbau von Kooperationen innerhalb des deutschen Wissenschaftssystems wie auch international sowie Ausbau und Förderung von Forschungs- und Informationsinfrastrukturen, Weiterentwicklung von Urheberrecht und Open Access.

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen, zu der die Leopoldina gehört, ist ein Zusammenschluss der bedeutendsten deutschen Wissenschafts- und Forschungsorganisationen. (mik)

Das vollständige Eckpunktepapier der Allianz der Wissenschaftsorganisationen ist verfügbar unter http://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2013_06_12_Eckpunktepapier_Allianz.pdf

Termine

September

6. - 8. September, Beginn 18:00 Uhr

WORKSHOP: „Stress and Ageing: from Molecular Biology to Clinical Perspectives“. Gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, dem Interdisziplinären Zentrum für Altern Halle, der Europäischen Sektion der Internationalen Akademie für Kardiovaskuläre Wissenschaften und der Leopoldina

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Löwengebäude, Universitätsplatz 11, 06108 Halle

8. September, Beginn 10:00 Uhr

TAG DES OFFENEN DENKMALS: Im Rahmen des Denkmaltages werden Führungen um 10:30 Uhr, 12:00 Uhr und 14:00 Uhr angeboten

Leopoldina, Jägerberg 1, 06108 Halle

10. - 13. September, Beginn 18:00 Uhr

LEOPOLDINA-SYMPOSIUM: „Spectroscopy and Molecular Dynamics at the Limit“ **ETH Zürich, Campus Science City (Hönggerberg), Building HIL, Lecture Hall E3, Wolfgang-Pauli-Str. 15, 8093 Zürich/Schweiz**

Wissenschaftliche Vorbereitung:

Jürgen Troe ML (Göttingen), Frédéric Merkt ML (Zürich), Georg Seyfang (Zürich), Urs Hollenstein (Zürich)

12. - 13. September

4. SYMPOSIUM „HUMAN RIGHTS AND SCIENCE“: Gemeinsame Veranstaltung der Polnischen Akademie der Wissenschaften und des Human Rights Committee (HRC) der Leopoldina **Staszic Palace, Zakład Działalności Pomocniczej ul. Nowy Świat, 00-330 Warschau/Polen**

Wissenschaftliche Vorbereitung: Hans-Peter Zenner ML (Tübingen)

20. - 22. September, Beginn 9:00 Uhr

LEOPOLDINA-JAHRESVERSAMMLUNG: „Geist – Gehirn – Genom – Gesellschaft. Wie wurde ich zu der Person, die ich bin?“ Das ausführliche Programm finden Sie auf Seiten 3 und 4 dieser Ausgabe **Leopoldina, Jägerberg 1, 06108 Halle**

Wissenschaftliche Vorbereitung: Onur Güntürkün ML (Bochum)

24. September, Beginn 18:00 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR: Myles Jackson ML, New York: „Die Genealogie eines Gens: Patente, HIV/AIDS, und Rasse im Zeitalter des Biokapitalismus“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle

29. September - 24. November

AUSSTELLUNG: „Salutem et Felicitatem! Gründung und internationale Ausstrah-

lung der Leopoldina“

Museum Otto Schäfer, Judithstraße 16, 97422 Schweinfurt

Oktober

14. - 15. Oktober

1ST LEOPOLDINA-KAST JOINT CONFERENCE: „Current Trends in Stem Cell Research and Regenerative Medicine“ **K Seoul Hotel, 70, Baumoe-ro 12-gil, Seocho-gu, Seoul/Korea**

15. Oktober, Beginn 18:00 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR: Michael Hagner ML, Zürich: „Gegenwart und Zukunft des wissenschaftlichen Buches“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle

17. Oktober, Beginn 18:00 Uhr

LEOPOLDINA-GESPRÄCH: „Perspektiven auf das Alter“. Podiumsdiskussion im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2013 „Die demografische Chance“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle

25. Oktober

LEOPOLDINA-GESPRÄCH: „Alt + krank = arm? Ist unser Gesundheitssystem fit für den demografischen Wandel“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle

November

4. November, Beginn 18:00 Uhr

LEOPOLDINA-GESPRÄCH: „Lebenslanges Lernen“. Podiumsdiskussion im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2013 „Die demografische Chance“

Forum Gestaltung, Brandenburger Straße 10, 39104 Magdeburg

5. November, Beginn 18:00 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:

Dietrich von Engelhardt ML, Lübeck: „Naturwissenschaft, Bildung und Gesellschaft im Zeitalter der Aufklärung“

Franckesche Stiftungen, Haus 26, Englischer Saal, Franckeplatz 1, 06110 Halle

15. - 16. November, Beginn 10:00 Uhr

SYMPOSIUM: „Neue Ansätze für die Therapie neurologischer Erkrankungen“.

Gemeinsame Veranstaltung der Paul-Martini-Stiftung und der Leopoldina **Kaiserin-Friedrich-Haus, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin**

Dezember

1. - 2. Dezember, Beginn 9:00 Uhr

3RD JOINT INTER-ACADEMY SYMPOSIUM: „Stability and Plasticity: Advances in Understanding Neuronal Representations“. Gemeinsame Veranstaltung der Israelischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina

Israelische Akademie der Wissenschaften, Albert Einstein Square, 43 Jabotinsky Street, P.O.B. 4040, Jerusalem/Israel

3. Dezember, Beginn 18:00 Uhr

WISSENSCHAFTSHISTORISCHES SEMINAR:

Jonathan Harwood, Manchester: „Technikgeschichte als Quelle für Politikbe-

ratung? Grüne Revolution damals und heute“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle

4. Dezember, Beginn 18:00 Uhr

LEOPOLDINA-GESPRÄCH: „(neue) Formen des sozialen Lebens“. Podiumsdiskussion im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2013 „Die demografische Chance“

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle

9. Dezember

LEOPOLDINA-MEETING: Treffen der Leopoldina-Stipendiaten 2013 und Ergebnisvorstellung des Leopoldina-Förderprogramms VIII

Leopoldina, Vortragssaal, Jägerberg 1, 06108 Halle

Aktuelle und ausführliche Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie unter www.leopoldina.org/de/veranstaltungen/

Personalia

Die Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz hat Prof. Dr. **Susanne Albers ML**, Institut für Informatik der Humboldt-Universität zu Berlin, zum Mitglied gewählt.

Prof. Dr. **Michael Baumann ML**, Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus in Dresden, ist zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO) ernannt worden.

Prof. Dr. **Immanuel Bloch ML**, Lehrstuhl für Experimentalphysik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, ist mit dem Körber-Preis für die Europäische Wissenschaft 2013 ausgezeichnet worden. Das Kuratorium der Körber-Stiftung würdigte hiermit seine wegweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der Quantensimulation mit ultrakalten Atomen. Der mit 750.000 Euro dotierte

Forschungspreis wird jährlich an Wissenschaftler verliehen, deren Projekte innovative Ansätze mit hohem Anwendungspotenzial aufweisen.

Die Landestierärztekammer Baden-Württemberg hat Prof. Dr. **Hartwig Bostedt ML**, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere der Universität Gießen, die Nieberle-Plakette überreicht.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Prof. Dr. **Michael Famulok ML**, Life & Medical Sciences Institute der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, zum Vizepräsidenten ernannt. Darüber hinaus wurde Prof. Dr. **Ferdinand Schüth ML**, Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr, in seinem Amt als Vizepräsident der DFG erneut bestätigt. Zu den weiteren Mitgliedern des DFG-Präsidiums gehören der Präsident Prof.

Dr. Peter Strohschneider, die Vizepräsidenten Prof. Dr.-Ing. Frank Allgöwer, Prof. Dr. Leena Bruckner-Tuderman ML, Prof. Dr. Wolfgang Ertmer, Prof. Dr. Peter Funke, Prof. Dr. Dorothea Wagner, Prof. Dr. Christine Windbichler ML sowie der Vorsitzende der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH und Präsident des Stifterverbandes Prof. Dr. Andreas Barner.

Das Asia Pacific Center for Theoretical Physics in Pohang/Südkorea hat Prof. Dr. **Peter Fulde ML**, Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme Dresden, zu ihrem Ehrenpräsidenten ernannt.

Prof. Dr. **Annette Grüters-Kieslich ML**, Otto-Heubner-Centrum für Kinder- und Jugendmedizin der Charité, ist als Dekanin der Charité - Universitätsmedizin Berlin für weitere fünf Jahre in ihrem Amt bestätigt wurden.

Prof. Dr. **Heinz Häfner ML**, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim, ist mit der Ehrenmedaille „Charlotte und Karl Bühler“ 2013 für seine Verdienste um die Etablierung der Epidemiologie in der Klinischen Psychologie ausgezeichnet worden.

Prof. Dr. **Werner Hohenberger ML**, Chirurgische Klinik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, ist das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht worden. Hohenberger hat sich in beispielhafter Weise um Wissenschaft und Forschung und damit um das Allgemeinwohl verdient gemacht.

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste hat Prof. Dr. **Ulrich Benjamin Kaupp ML**, Direktor des Centre of Advanced European Studies and Research (Caesar) Bonn, zum Mitglied gewählt.

Der Ernst Schering Preis 2013 wird Prof. Dr. **Frank Kirchhoff ML**, Direktor des Instituts für Molekulare Virologie am Universitätsklinikum Ulm, am 23. September dieses Jahres überreicht werden. Die Schering Stiftung würdigt damit seine herausragenden Erkenntnisse zur Pathogenese und Übertragung der Immunschwächekrankheit AIDS sowie zur Evolution des HI-Virus. Die Auszeichnung ist mit 50.000 Euro dotiert.

Der Deutsche Musikverleger-Verband e. V. (DMV) hat Prof. Dr. **Ulrich Konrad ML**, Institut für Musikforschung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, mit dem Deutschen Musikeditorspreis „BEST EDITION“ ausgezeichnet. Hiermit wird er für seine hervorragende Edition der Oper „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner geehrt.

Prof. Dr. **Liqu Meng ML**, Technische Universität München, ist von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum Mitglied gewählt worden.

Prof. Dr. **Volker ter Meulen ML**, Altpräsident der Leopoldina, wurde zum Ehrenmitglied der Ghanaischen Akademie der Künste und Wissenschaften gewählt.

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste hat Prof. Dr. **Friedhelm Meyer auf der Heide**

ML, Heinz Nixdorf Institut und Institut für Informatik der Universität Paderborn, zum Mitglied gewählt.

Der Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa ist Prof. Dr. **Angelika Neuwirth ML**, Seminar für Semiotik und Arabistik der Freien Universität Berlin, verliehen worden. Die Ehrung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung wurde ihr für ihre bahnbrechenden, von hoher Sprachsensibilität zeugenden Forschungen zum Koran überreicht. Sie ist mit 20.000 Euro dotiert und richtet sich an Wissenschaftler, die sich um die Förderung der Prosa-Gattung bemühen.

Prof. Dr. **Christiane Nüsslein-Volhard ML**, Direktorin am Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie Tübingen, ist vom Verdienstorden Pour le mérite für Wissenschaft und Künste zur Ordenskanzlerin gewählt worden.

Die Stiftung Tierärztliche Hochschule hat Prof. Dr. **Reinhard Pabst ML**, Medizinische Hochschule Hannover, die Ehrendoktorwürde verliehen.

Prof. Dr. **Martin E. Schwab ML**, Brain Research Institute der ETH Zürich/Schweiz, ist von der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) zum Vizepräsidenten gewählt worden. Die SAMW hat zudem Prof. Dr. **Hans-Uwe Simon ML**, Direktor des Instituts für Pharmakologie an der Universität Bern/Schweiz, zum Mitglied ernannt.

Die Moldawische Akademie der Wissenschaften hat Prof. Dr. **Helmut Schwarz ML**, Mitglied des Präsidiums der Leopoldina, die Ehrendoktorwürde verliehen.

Prof. Dr. **Helmut Sies ML**, Institut für Umweltmedizinische Forschung Düsseldorf, ist der Linus Pauling Institute Prize for Health Research überreicht worden. Hiermit wird er für seine Leistungen auf dem Gebiet der Krebsvorsorge und Ernährungswissenschaften geehrt. Der Preis ist mit 25.000 US-Dollar dotiert.

Verstorbene Mitglieder

Eduard Gitsch ML
3.8.1920 - 19.5.2013 Wien/Österreich
Sektion Gynäkologie und Pädiatrie

Im Zentrum von Gitschs Arbeiten stand die Untersuchung von gynäkologischen Malignomen. Hierbei widmete er sich schwerpunktmäßig der operativen Behandlung von Gebärmutterhals-, Gebärmutter-schleimhaut-, Eierstock- sowie Brustkrebs und optimierte dabei die Behandlungsergebnisse durch die Einführung der Radioisotopen-Radikaloperation. Neben der Onkologie stellten die Endokrinologie sowie die Forschungen zur Plazentainsuffizienz wichtige Aspekte seines wissenschaftlichen Wirkens dar. Hierfür ernannte ihn die Leopoldina 1986 zum Mitglied.

Leopold G. Koss ML

2.10.1920 - 11.9.2012 New York/USA
Sektion Pathologie und Rechtsmedizin
Der Pathologe Koss konzentrierte sich in seinen wissenschaftlichen Arbeiten auf die Krebsforschung an verschiedenen Organen. Hierbei legte er den Schwerpunkt auf die Geschwulstentwicklung im Gebärmutterhals, in der Gebärmutter-schleimhaut sowie der Harnblase. Als Pionier auf dem Gebiet der Zytodiagnostik verband er darüber hinaus histologische mit zytologischen Ansätzen zur Erweiterung von Diagnoseverfahren. Für seine wissenschaftlichen Erkenntnisse wählte ihn die Leopoldina 1989 zum Mitglied.

Helmut Rische ML

12.6.1921 - 26.6.2013 Wernigerode
Sektion Mikrobiologie und Immunologie
Als Spezialist für Lysotomie untersuchte Rische mit Hilfe von Bakteriophagen die Charakteristika von Typhusbakterien. Seinen Forschungsbereich konnte er durch die Analyse von anderen bakteriellen Erregern, wie beispielsweise Escherichien, Salmonellen und Staphylokokken erweitern. In diesem Zuge stellte auch die Antibiotika-Resistenz ein wichtiges Thema in seinen wissenschaftlichen Arbeiten dar. 1974 wählte ihn die Leopoldina zum Mitglied.

Christoph J. Scriba ML

6.10.1929 - 26.7.2013 Hamburg
Sektion Wissenschafts- und Medizingeschichte
1972 nahm die Leopoldina Scriba als Mitglied in ihre Reihen auf. Der Wissenschaftshistoriker legte seinen wissenschaftlichen Fokus besonders auf die Mathematikgeschichte des 17. Jahrhunderts. Durch seine innovativen Erkenntnisse konnte er sein Fach international

etablieren und erlangte vielfache Anerkennung.

Hans Dierck Waller ML

29.5.1926 - 23.7.2013 Tübingen

Sektion Innere Medizin und Dermatologie

Die Hämatologie bildete den wissenschaftlichen Kernpunkt in Wallers Arbeiten. Er untersuchte schwerpunktmäßig den Zellstoffwechsel sowie den Alterungsprozess von Erythrozyten. Hierbei erkannte er Enzymmangel, Metabolite und Hämoglobinopathien als mögliche Ursachen für Anämien. Darüber hinaus widmete er sich der Blutkrebs-Forschung und etablierte die Stammzelltransplantation als klinische Behandlungsmethode für Leukämie. Die Leopoldina ernannte ihn 1988 zum Mitglied.

Eberhard Wecker ML

4.6.1923 - 25.6.2013 Konstanz

Sektion Mikrobiologie und Immunologie Weckers umfangreiche Forschungen beinhalteten unter anderem die Teilgebiete der Virologie und Immunbiologie. In seinen frühen Arbeiten untersuchte er die Entstehung und Charakteristika infektiöser RNA-Viren, wofür ihn die Leopoldina 1983 zum Mitglied wählte. Später konnte er mit der Entdeckung des T-Cell Replacing Factor (TRF) erste Ergebnisse über die Steuerung von Immunantworten durch Zytokine liefern. Wecker wies ebenso die Entstehung spontaner Leukämien sowie die Wirkung von Onkogenen bei der Aktivierung von Lymphozyten nach und band auch die HIV-Forschung in seine Arbeiten ein.

Neu gewählte Mitglieder, März 2013

Katharina Al-Shamery ML, Oldenburg, Professorin für Physikalische Chemie und Direktorin des Instituts für Chemie der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Sektion Chemie)

Peter Bäuerle ML, Ulm, Professor für Organische Chemie und Direktor des Instituts für Organische Chemie II und Neue Materialien der Universität Ulm (Sektion Chemie)

Paul Biran ML, Zürich/Schweiz, Professor für Analysis und Geometrie am Departement Mathematik der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich/

Schweiz (Sektion Mathematik)

Martin Bossert ML, Ulm, Professor für Nachrichtentechnik und Direktor des Instituts für Nachrichtentechnik der Universität Ulm (Sektion Informationswissenschaften)

Manfred Curbach ML, Dresden, Professor für Massivbau am Institut für Massivbau der Technischen Universität Dresden (Sektion Technikwissenschaften)

Ewine F. van Dishoeck ML, Leiden/Niederlande, Professorin für Molekulare Astrophysik am Leiden Observatory (Sektion Physik)

Stefan W. Hell ML, Göttingen, Direktor der Abteilung NanoBiophotonik am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie Göttingen (Sektion Physik)

Marc Levine ML, Essen, Professor für Algebraische Geometrie und Arithmetik an der Fakultät Mathematik, Campus Essen, Universität Duisburg-Essen (Sektion Mathematik)

Wolfgang Marquardt ML, Aachen, Professor für Prozesstechnik im Verbund der Aachener Verfahrenstechnik an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (Sektion Technikwissenschaften)

Klara Nahrstedt ML, Illinois/USA, Professorin für Informatik am Department of Computer Science der University of Illinois at Urbana-Champaign (Sektion Informationswissenschaften)

Frank Neese ML, Mülheim an der Ruhr, Direktor der Abteilung Molekulare Theorie und Spektroskopie am Max-Planck-Institut für chemische Energiekonversion Mülheim an der Ruhr (Sektion Chemie)

Dierk Raabe ML, Düsseldorf, Direktor des Max-Planck-Instituts für Eisenforschung Düsseldorf (Sektion Technikwissenschaften)

Roland Sauerbrey ML, Dresden, Wissenschaftlicher Direktor am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (Sektion Physik)

Peter R. Schreiner ML, Gießen, Pro-

fessor für Organische Chemie und Direktor des Instituts für Organische Chemie der Justus-Liebig-Universität Gießen (Sektion Chemie)

Michael Struwe ML, Zürich/Schweiz, Professor für Mathematik am Departement Mathematik, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich/Schweiz (Sektion Mathematik)

Peter Westhoff ML, Düsseldorf, Professor für Entwicklungs- und Molekularbiologie der Pflanzen und Leiter des Instituts für Entwicklungs- und Molekularbiologie der Pflanzen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Sektion Organismische und Evolutionäre Biologie)

Reinhard Wilhelm ML, Saarbrücken, Professor für Programmiersprachen und Übersetzungssysteme im Fachbereich Informatik der Universität des Saarlandes Saarbrücken (Sektion Informationswissenschaften)

Christof Wöll ML, Eggenstein-Leopoldshafen, Direktor des Instituts für Funktionelle Grenzflächen am Karlsruher Institut für Technologie Eggenstein-Leopoldshafen (Sektion Chemie)

Leopoldina-Förderprogramm

Neue Stipendiaten:

Dr. Caroline Bischof aus dem Department für Chemie und Biochemie an der Ruhr-Universität in Bochum geht für 24 Monate an das Department of Chemistry, University of California in Berkeley/USA.

Dr. Gero Fink, zuletzt tätig bei der Rheinchemie Rheinau GmbH, wechselt für zunächst 24 Monate an das MRC Laboratory of Molecular Biology, Cambridge/UK.

Dr. Markus Heyl, aus dem Institut für Theoretische Physik, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften der TU Dresden, will sein Projekt für 24 Monate am Institut für Quantenoptik und Quanteninformation der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Innsbruck/Österreich, durchführen.

Dr. Veronika Höke, tätig am Lehrstuhl für Anorganische Chemie I an der Universität Bielefeld, führt ihr Vorhaben an den Departments of Chemistry & Molecular Biosciences an der Northwestern University in Evanston, Illinois/USA, durch.

Dr. Susanne Horvath aus dem Institut für Biochemie an der Technischen Universität Graz/Österreich bearbeitet ihr Forschungsprojekt am Institut für Biochemie und Molekularbiologie an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg.

Dr. Linda Weiss, zuletzt tätig bei der

ELP GmbH in Wuppertal und als Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Evolutionsökologie und Biodiversität der Tiere der Ruhr-Universität Bochum, geht für 24 Monate an die School of Biosciences der University of Birmingham/UK.

Neue Mitarbeiter der Leopoldina

Antje Grötzsch arbeitet seit Juni dieses Jahres als Assistentin für die Geschäftsstelle der Jungen Akademie.

Seit Juli unterstützen **Barbara Rabenau** die Bibliothek und **Lisa Dönicke** die Personalabteilung der Leopoldina.

Prof. Dr. Rainer Godel ist seit August als Projektleiter des Studienzentrums für Wissenschafts- und Akademiengeschichte der Leopoldina in Halle tätig. **Julia Klabuhn** arbeitet als Redakteurin der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Des Weiteren erhält die Junge Akademie Zuwachs durch die neue wissenschaftliche Koordinatorin **Dr. Angelika Winnen** sowie durch die Assistentin **Eva Banach**.

Melanie Krähe ist ab September Assistentin der Abteilung Wissenschaft - Politik - Gesellschaft.

Neue Publikationen

In der Reihe *Nova Acta Leopoldina* sind neu erschienen:

„From Exploitation to Sustainability? Global Perspectives on the History and Future of Resource Depletion“, Hg. von Bernd Herrmann und Christof Mauch, Workshop vom Rachel Carson Center for Environment and Society, der DFG Research Training Group „Interdisciplinary Environmental History“ und der Leopoldina am 6. bis 7. Dezember 2010 in

München, Bd. 114, Nr. 390, 2013, ISBN: 978-3-8047-3056-4, 23,95 Euro

„Quo Vadis, Behavioural Biology? Past, Present, and Future of an Evolving Science“, Hg. von Andreas Wessel, Randolph Menzel und Günter Tembrock, Symposium der Humboldt-Universität zu Berlin und der Leopoldina am 30. April bis 4. Mai 2009 in Berlin, Bd. 111, Nr. 380, 2013, ISBN: 978-3-8047-2805-9, 28,95 Euro

„Nachhaltigkeit in der Wissenschaft“, Hg. von Jörg Hacker, Leopoldina-Workshop am 12. November 2012 in Berlin, Bd. 117, Nr. 398, 2013, ISBN: 978-3-8047-3188-2, 21,95 Euro

Impressum

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Jägerberg 1
06108 Halle
Telefon: +49-345/4 72 39 – 800
Telefax: +49-345/4 72 39 – 809
presse@leopoldina.org

Redaktion und Layout:

Michael Kraft (mik)

Weitere Mitglieder der Redaktion:

Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug (jsu) (verantw.)
Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg ML (gb)
Caroline Wichmann (cw)
Julia Klabuhn (jk)
Verena Hartmann (vha)

Weitere Autoren dieser Ausgabe:

Lucian Brujan, Referent der Abteilung Internationale Beziehungen (lb)

Dr. Christiane Diehl, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Leiterin der EASAC-Geschäftsstelle (csd)
Dr. Renko Geffarth, Online-Redakteur (rg)
Ines Godazgar, Journalistin, Halle (igo)
Dr. Kathrin Happe, Referentin, Stellvertretende Leiterin der Abteilung Wissenschaft – Politik – Gesellschaft (kh)
Dr. Marina Koch-Krumrei, Leiterin der Abteilung Internationale Beziehungen (mkk)
Dr. Jan Nissen, Referent der Abteilung Internationale Beziehungen (jn)
Dr. Henning Steinicke, Referent der Abteilung Wissenschaft - Politik - Gesellschaft (hst)

Copyright

Für den Newsletter der Leopoldina liegen Copyright und alle weiteren Rechte bei der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale). Weiterverbreitung, auch in Auszügen, für pädagogische, wissenschaftliche oder private Zwecke ist unter Angabe der Quelle



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

gestattet (sofern nicht anderes an der entsprechenden Stelle ausdrücklich angegeben). Eine Verwendung im gewerblichen Bereich bedarf der Genehmigung durch die Leopoldina.

Verweise auf externe Web-Seiten:

Für alle in Leopoldina aktuell befindlichen Hyperlinks gilt: Die Leopoldina bemüht sich um Sorgfalt bei der Auswahl dieser Seiten und deren Inhalte, hat aber keinerlei Einfluss auf die Inhalte oder Gestaltung der verlinkten Seiten. Die Leopoldina übernimmt ausdrücklich keine Haftung für den Inhalt externer Internetseiten.

Abmeldung

Eine Abmeldung vom Newsletter „Leopoldina aktuell“ ist jederzeit möglich. Bitte senden Sie dazu eine E-Mail an: presse@leopoldina.org

Abkürzungen

ML = Mitglied der Leopoldina